

## Rilke, Rainer Maria: Mädchen, Dichter sind, die von euch lernen (1900)

1 Mädchen, Dichter sind, die von euch lernen  
2 das zu  
3 und sie lernen leben an euch Fernen,  
4 wie die Abende an großen Sternen  
5 sich gewöhnen an die Ewigkeit.

6 Keine darf sich je dem Dichter schenken,  
7 wenn sein Auge auch um Frauen bat;  
8 denn er kann euch nur als Mädchen denken:  
9 das Gefühl in euren Handgelenken  
10 würde brechen von Brokat.

11 Laßt ihn einsam sein in seinem Garten,  
12 wo er euch wie Ewige empfing  
13 auf den Wegen, die er täglich ging,  
14 bei den Bänken, welche schattig warten,  
15 und im Zimmer, wo die Laute hing.

16 Geht!... es dunkelt. Seine Sinne suchen  
17 eure Stimme und Gestalt nicht mehr.  
18 Und die Wege liebt er lang und leer  
19 und kein Weißes unter dunklen Buchen, –  
20 und die stumme Stube liebt er sehr.  
21 ..... Eure Stimmen hört er ferne gehn  
22 (unter Menschen, die er müde meidet)  
23 und: sein zärtliches Gedenken leidet  
24 im Gefühle, daß euch viele sehn.

(Textopus: Mädchen, Dichter sind, die von euch lernen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)